Fussball und Zivilschutz

Autor(en): **Herzig, Mark A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **54 (2007)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-370628

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schiff «Berna» von Biel nach Ligerz. Die Schifffahrt war von kurzer Dauer, denn in Ligerz hiess es: «Alle Mann/Frau von Bord!». Hier empfing uns Christoph Campiche, welcher einen grossen Teil der Exkursionsteilnehmer zu seinen Reben führte.

Der Aufstieg war steil und forderte einige Kondition von den Leuten... Doch, nach dem Motto: «Ein Zivilschützer kennt keinen Schmerz», gings munter bergan. Auf der Hochebene angelangt, informierte Christoph Campiche die Anwesenden über alles rund um die Reben – vom Weinstock bis zur verkaufsbereiten Flasche Rebensaft. Wer Lust hatte, durfte selbstverständlich die Trauben probieren. Nach dem Rundgang durch die Reben erwartete uns ein feines Zvieri, wo auch der Wein von den vorher besichtigten Reben gekostet werden konnte. Für einmal ein toller, etwas anderer BZSV-Anlass.

Verbandspräsident Gerhard Baumgartner dankte den Organisatoren Gunnar Huber und Christa Rothen für den interessanten und gleichzeitig gemütlichen Anlass und den Mitgliedern für ihre Teilnahme. Auf www.bzsv.ch, so Gerhard Baumgartner weiter, könnten Bilder von der Zivilschutz-Sonderschau an der BEA 2007 angeschaut werden – eine Präsentation, an der der Zivilschutzverband ja aktiv mitwirkte. «Zivilschutz isch e gueti Sach!» □

EINFLUSS DER EURO 2008 AUF DEN BEVÖLKERUNGSSCHUTZ

Fussball und Zivilschutz

Es ist nicht so, dass Fussball eine neue Kernkompetenz des Zivilschutzes würde, und doch wird die Europameisterschaft des kommenden Jahres grossen Einfluss ausüben. Auf verschiedenen Gebieten (Führungsunterstützung, Sanitätsunterstützung, Polycom usw.) wird ein Anschub erwartet. Das ergab ein WBK für Kommandierende und Stellenleitende des Kantons Solothurn, organisiert von der entsprechenden Fachkommission des SOZSV im ifa Balsthal.

MARK A. HERZIG

Der Weiterbildungskurs erhielt durch die Meldungen hinsichtlich geplanter Terroranschläge auf die Euro 2008 sogar Tagesaktualität. Konzentriert verfolgten deshalb die 47 teilnehmenden Frauen und Männer, alle Zivilschutzkader aus dem ganzen Kanton, die Ausführungen von Hans Rudolf von Rohr (Kdt Stv Polizei Kanton Solothurn) und Marcus Müller (Chef Amt für Militär und Bevölkerungsschutz BL). Ersterer ist verantwortlich für polizeiliche Aufgaben, der zweite für nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr.

Rudolf von Rohr breitete einen beeindruckenden Gefahrenkatalog aus polizeilicher Sicht aus, vom zusätzlichen Verkehrsaufkommen bis hin zu Grossereignissen aller Art: Naturkatastrophen orientieren sich nicht am Fussballkalender, im Gegensatz dazu könnten es sehr wohl Attentäter tun. Je nachdem wo die Mannschaften logieren werden, gibt es neue bzw. andere Einsatzpunkte, ganz zu schweigen von den Spielpaarungen.

Direkten Einsatz bei polizeilichen Aufgaben gibt es für den Zivilschutz nicht, jedoch kann er mit der Übernahme von Aufgaben die Polizei wirksam entlasten, soll doch die Grundversorgung unvermindert gewährleistet sein. Diese Überlegungen führte dann Müller weiter: Der Zivilschutz könne vorab im Bereich der Betreuung, der Logistik (bezahlte Fanunterkünfte in Zivilschutzanlagen), im Bereich Führungsassistenz sowie bei der Sanitätsunterstützung (der Zivilschutz hat keine eigenen sanitätsdienstlichen Mittel mehr!) eingesetzt werden.

Die Zeit wird knapp

Beide Referenten betonten die guten Leistungen und die Flexibilität, welche der Zivilschutz bei den Einsätzen der vergangenen Monate und Jahre erbracht hat. Es bestehe eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass er tatsächlich für Aufgaben während der Euro 2008 Einsätze haben werde. Als positive Effekte sehen die Referenten auch einen gewissen Anschub für Systeme wie Polycom (Bündelfunk) und «Informations- und Einsatzsystem des Koordinierten Sanitätsdienstes (IES).

Dass die Zeit knapp werde, betonten unter anderem Rolf Leuthard, Chef des AMB Kanton Solothurn, und sein Leiter Zivilschutz, Dieter Winistörfer. Die Einsatzmöglichkeiten und Anforderungen vorab im Bereich des Public Viewing, am Rande von Fanmeilen usw. werden in den nächsten Rapporten ausgeleuchtet.

Immer aktueller: Personalknappheit

Erhielt dieser WBK Tagesaktualität, so erhält die hier vorliegende Berichterstattung eine solche eigentlich rollend. Erinnert sei an die unsäglichen Demonstrationen in Bern, aber auch an die Suche des «Samariter Verbandes Beider Basel» nach weiterem Personal, da angesichts der Spiele im St.-Jakob-Stadion und der Fancamps/Fanmeilen sein Personal nicht ausreicht.

Wir sind überzeugt, dass man sich gegenseitig (auch) personell aushelfen wird. Viel wird davon abhängen, ob nicht alle über knappe bzw. zu wenig personelle Mittel verfügen. Es taucht im Geist das Bild des Tisches auf, der mit einem (zu) kleinen Tuch gedeckt werden soll und an dem alle zerren, bis es reisst...

Wir sind genauso davon überzeugt, dass der Zivilschutz dort operativ einspringen wird, wo er es kann und wozu er ausgebildet ist. Der Zivilschutz hat bei den letzten Grossereignissen Kompetenz und (z. B. beim Personalaufgebot) Flexibilität bewiesen. Dass dies anerkannt wird, ist eine gute Basis für einen effizienten und wirkungsvollen Einsatz auch an der Euro 2008. Hopp Schwyz! □

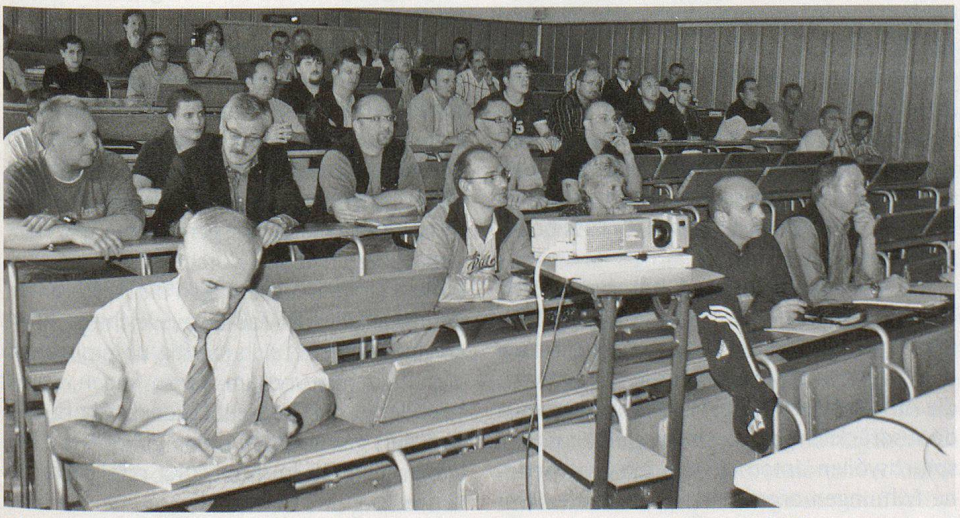

FOTO: M. A. HERZIG

Ein aufmerksames Plenum von rund 50 ZS Kdt und ZSStL aus dem Kanton Solothurn.